

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 60 (2004)

Autor: Herzog, Paul
Vorwort: Geschichte und Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte und Geschichten

Paul Herzog

Vor sechzig Jahren erschien die erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter, das war im Dezember 1944. Initiator und Verfasser verschiedener Texte war Bezirkslehrer Anton Senti. Er unterrichtete an der Bezirksschule Deutsch, Geografie und Geschichte. Er betreute auch das Fricktaler Museum als Konservator im Nebenamt. Diese erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter bleibt mir in bester Erinnerung. Sie war noch nicht so umfangreich wie heute. Lediglich fünfzig Seiten dünn. Die Auflage war noch bescheiden, der Verkauf der ersten Ausgabe harzig. Ich weiss dies nämlich darum noch so gut, weil mein Bruder Robert und ich vom Vater den Auftrag erhielten, diese Erstausgabe in Rheinfelden von Haus zu Haus zu verkaufen. Als damals Zwölfjährige war es nicht einfach, der Rheinfelder «Intelligenz» diese Erstausgabe zu empfehlen. Obwohl wir darauf hinweisen konnten, dass das Vorwort vom damaligen Stadtammann Dr. Bruno Beetschen geschrieben war, eine interessante Baugeschichte über das Rheinfelder Rathaus von Architekt H.A. Liebetrau beinhaltete und Musikdirektor Ernst Bröchin die Not und Bürde eines Rheinfelder Gesang- und Musiklehrers im Jahre 1860 beschrieb. Es folgte eine historische Abfassung über den «Gekrönten Doppeladler der Rheingenossen» von A. Senti und zum Schluss höchst aktuell «Erinnerungen an den letzten Rheinfelder Scharfrichter Theodor Mengis...», beschrieben von Ernst Bröchin, der Mengis persönlich begegnet ist. Also alles höchst interessante und aktuelle Artikel. Ein Jahresrückblick und Chronik beschloss diese erste Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter.

Die neue vorliegende Ausgabe erreicht bereits den sechzigsten Jahrgang. Was einst 1944, Ende der Kriegsjahre begann, hat sich nun erfreulicherweise all die Jahre erhalten. Die Nummern wurden umfangreicher, die Bilder

farbiger und die Auflage hat sich massiv gesteigert. Der Inhalt ist vielfältig. Die Autoren berichten von Neuem und von Altem. Auch die Autoren der heutigen Beiträge sind Alte und Junge. Auch werden auswärtige Themen erfasst. Eine Geschichte wird zur Geschichte im Moment, wo sie beschrieben wird. So begegnen sich in dieser Nummer Geschichten vor hundert Jahren, Geschichten vor fünfzig Jahren, Geschichten der Gegenwart und ganz interessant, Geschichten in sechzig Jahren, anno 2063, zusammengetragen von Schülerinnen und Schülern der Rheinfelder Bezirksschule. Die Rheinfelder Neujahrsblätter haben sich etabliert, sie sind «in» wie man heute sagt. Sie können auf eine treue Leserschaft in Rheinfelden und auswärts zählen. Das Hausieren von Tür zu Tür ist glücklicherweise vorbei.